

## Dokument: 25.04.-27.04.2014 Stuttgart-Konferenz

### Zerstörung der Bahn im Land Brandenburg - Das Gegenteil von Kultur ist Barbarei Beitrag Konferenz Stuttgart 2014

Die Zerstörung der Bahnhofskultur in Brandenburg ist auf hohem Niveau angekommen. Zerstörung heißt auch: 1. Zerstörung der Infrastruktur (Schiene), 2. Zerstörung des Service, 3. Zerstörung der regionalen Wirtschaftskreisläufe (Güterbahnhöfe), 4. Zerstörung der Reisekultur und 5. Zerstörung der Sicherheitskultur.

In Brandenburg wurden zwischen 1838–2013 3000 Bahnhöfe (diese Zahl bezieht sich auf das Jahre 2018 und ist immer eine unvollständige Aufzählung) gebaut und bewirtschaftet. Im Jahre 2013 gab es noch 342 Personenbahnhöfe (Verkehrsstationen). Die Güterbahnhöfe wurden zu 98 % geschlossen. Von den 342 Bahnhöfen sind über 300 mit einem DSA und einer WSE ausgestattet, die von der 3S-Zentrale in Potsdam und Frankfurt/Oder geführt werden (Anmerkung 1-3). 2020 wird die DB nur noch 20 Bahnhofsgebäude betreiben mit unterschiedlichen Ausstattungsmerkmalen.

Die Reisekultur hat eine tausendjährige Geschichte. Mobilität ist so alt wie die Menschheit und ein Urbedürfnis von Menschen. In dieser Zeit haben sich Strukturen, Abläufe und Erwartungen herausgebildet. Damit etwas gut funktioniert, erwarten die Menschen, wenn sie aufeinander treffen, Bedingungen, die sie kennen. Entscheidend für ein Treffen bei der Mobilität von Menschen ist eine funktionierende Kommunikation. Kultur ist eine Voraussetzung für eine menschliche, soziale und politische Zusammenarbeit. Menschliche Kommunikation setzt zwei Partner voraus. In unserem Fall ist es der Reisende und die Deutsche Bahn in Form ihres Personals. Diese Partnerschaft wurde einseitig von der DB ohne Diskussion gekündigt. Jeden Morgen stehen in Brandenburg 100.000 Reisende auf dem Bahnsteig allein.

Unsere Bedürfnisse nach Lust auf Reisen, Sicherheit, Kommunikation, Wissen usw. sollen wir auf eine technische Lösung herunterschrauben. Die Kultur (Reisekultur/Bahnhofskultur) ist dann nur noch eine technische Lösung und keine menschliche Kultur. Die DB behauptet (PNN vom 03.03.2014, Artikel: Menschen statt Automaten), das zunehmend die Reisenden im Internet die Fahrkarten kaufen und die DB damit auf den Bahnhöfen kein Personal mehr braucht. Wenn man kein Personal mehr braucht, braucht man auch keine Bahnhofsgebäude mehr. Es rechnet sich nicht.



**Wenn das Herz der Kultur aufhört zu schlagen (Hans Marchwiza: „Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens.“), beginnt die Barbarei.**

320.000 Reisende in Brandenburg, täglich, haben eine ernüchternde Erfahrung über Kultur/Bahnhofskultur. WSE, DSA, 3S-Zentrale, 7 Reisezentren (auf 29500 km<sup>2</sup>, 2,45 Millionen Einwohner und 342 Bahnhöfe) und kein Personal (zeitweise nur in Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder) auf den Verkehrsstationen. Das Reisezentrum Potsdam z.B. öffnet um 08:00 Uhr und schließt um 19:00 Uhr wieder.

Was hat die Bahn und ihre Verkehrstation mit der Sicherheit in öffentlichen Räumen zu tun? Der Staat hat sich aus dem öffentlichen Raum zurückgezogen (personell und strukturell). Die Bahn und ihre Bahnhöfe als Zwischenglied zwischen Gemeinde/Stadt und den Zügen, haben dazu auch beigetragen.

Die Mitarbeiter der Bahn waren Beamte des Staates und hatten vielfältige Aufgaben. Sie waren auch der Ausdruck des Staates zur Sicherung öffentlicher Räume. Mit der Bahnreform wurde nicht nur der Status des Personals verändert, sondern auch ein radikaler Abbau des Personals auf den Bahnhöfen in Brandenburg vorgenommen. Der Rückbau der Personalstruktur wurde ohne die Diskussion mit den staatlichen Stellen (z.B. Gemeinden) durchgeführt. Das zuständige Ministerium des Bundes führte den Prozess nicht.

Welche Maßnahmen haben die Politik und die Bahn gegen die Sicherheitslücke unternommen?

1. Anbringen eines Schildes (Bahnsteig Wusterwitz: Eingeschränkter Winterdienst).
2. Plakat am Eingang von Bahnhofsgebäuden (Templin: Wegen Vandalismus geschlossen).
3. Schild vor dem Bahnhof (Fermerswalde: Öffnen erst, wenn der Zug kommt).
4. Anbringung einer Videoüberwachung (Hauptbahnhof Potsdam).
5. Einrichtung der 3S-Zentrale in Frankfurt/Oder und Potsdam (Telefon: 0331/2357520).
6. Aufstellung einer Info-Tafel auf dem Bahnhof (Tantow: Info Bundespolizei/Tel.).

Märkische Allgemeine (<http://www.maz-online.de>): „Walslebens Bürgermeister, Burghard Gammel, ist froh, dass in dem kleinen Örtchen bis heute Regionalzüge halten. **Die rudimentäre Ausstattung des Bahnhofs aber gefällt ihm gar nicht: ‚Früher gab es Verladerampen für Vieh, heute für Menschen‘, sagt er.**“

Das ist ein Zwischenbericht vom „Friedhof der 1000 Bahnhöfe – Brandenburg“.

Der Auszug aus einem Aufsatz spiegelt die Diskussion auch bei dem Workshop wieder.

Weitere Hinweise kann man unter folgenden Internet-Auftritten finden:  
[www.bb21.eu](http://www.bb21.eu) und <http://www.bahnhof-lindau.de>

Klaus-Dieter Zentgraf

*Anmerkung: 1. DSA: Dynamische Schriftanzeige, 2. WSE: Wetterschutzeinrichtung (ca. 2 x 1m Unterstand), 3. 3S-Zentrale: Sauberkeit, Sicherheit und Service, zentral geführte Betriebseinrichtung.*